

Das bei Woronesch im Erdbampf einge-
setzte Flakregiment 153 vernichtete während der
vergangenen vier Wochen in erbitterten Nah-
kämpfen 130 Sowjetpanzer.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Dienstplan der SS

Fliegerstaffel III 3/143.

Dienstag, 28. Juli tritt die Fliegerstaffel um 20 Uhr am SS-Heim an.
Der Führer der Fliegerstaffel: S. G. Bohrmann

SSM-Gruppe 27-143.

Heute abend treten alle Mädel mit Turn- und Schreibzeug um 8 Uhr bei Steinbach an.
Piepenstod, Sportwartin.

JM-Gruppe 27-143 Halber.

Mittwoch, 29. Juli treten sämtliche Jungmädel um 15.30 Uhr an der Mittelschule an. Bei schönem Wetter werden Heilkräuter gesammelt. — Um 20 Uhr treten alle JM-Führerinnen mit Dienstkontrollbüchern und Monatsberichten an der Mittelschule an.
Die Führerin der JM-Gruppe 27-143: Kesper.

Mädelstaffel Carthausen. Befehl!

Die Mädel der Staff 2 treten am Dienstag und die der Staff 1 am Mittwoch um 20.15 Uhr im „Deutschen Eck“ an. Körbe sind mitzubringen, da wir Heilkräuter sammeln.

Die Führerin der Mädelstaffel Carthausen: Ruth de Franzensto.

21,4 v. H. der Bevölkerung erfasst

Steigendes Interesse für die Volksbildungsarbeit.

Die im Gau Westfalen-Süd errichteten Volksbildungsstätten, die bei einem weiteren Ausbau später einmal die Universitäten der schaffenden Volksgenossen werden können, finden ein steigendes Interesse in allen Volksteilen. Aus den Berichten geht hervor, daß die Arbeit dieser erst seit einiger Zeit bestehenden Einrichtungen recht zufriedenstellend und von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Die Hörerkreise sind stark gewachsen. Dabei muß immer wieder berücksichtigt werden, daß wir uns im Krieg befinden und daß manche Disposition unvermeidlich darunter zu leiden hat.

Wenn dennoch das für die südwestfälischen Volksbildungsstätten das für die Anfangszeit gesteckte Ziel im wesentlichen erreicht wurde, dann ist das recht erfreulich. Unterschiedlich sind die Hörerzahlen im Vergleich zur Bevölkerung. An der Spitze einer Rangordnung nach dem Anteil der Bevölkerung liegt die Volksbildungsstätte Hagen, die 21,4 v. H. der Bevölkerung erfasst hat. Der Anteil der Bevölkerung gestaltet sich in den übrigen Kreisen wie folgt: Altena-Lüdenscheid 17 Proz., Arnsberg 11,8 Proz., Bochum 10,2 Proz., Dortmund 16,5 Proz., Hamm 6,4 Proz., Herford 13 Proz., Lippestadt 11,5 Proz. und Soest 2,8 Proz. Die Volksbildungsstätte Lüdenscheid, die in dieser Zusammenstellung mit an der Spitze liegt, begann mit einer Veranstaltung im Herbst des vergangenen Jahres, die 150 Besucher hatte. Die nächste Veranstaltung zählte 250, die übernächste schon 325, die folgende 400, und eine Veranstaltung weist sogar eine Besucherzahl von 700 auf. (nfg)

Das Patentrecht des Angestellten

Das Arbeitsgericht in Bochum hatte sich mit einem für die gesamte Industrie bedeutsamen Streitfall zu beschäftigen. Ein Angestellter einer Witterer Firma hat im Betriebe eine Erfindung gemacht, an deren Ausbeutung er beteiligt sein will. Ohne Zweifel handelt es sich dabei um eine „Dienstleistung“, also um eine im Betrieb mit den Erfahrungen und Mitteln der Firma gemachte Verbesserung. In solchen Fällen ist es sehr schwierig, den eigenen Anteil des Angestellten bei einer Erfindung festzustellen. Nach ständiger Rechtsprechung vertreten die Gerichte die Ansicht, daß trotz dieser Schwierigkeiten dem Erfinder Erfolge und Ansprüche an seiner Erfindung nicht vorzuenthalten sind. Diese Ansicht lag bei der beklagten Firma auch nicht vor, da sie sich dem Angestellten gegenüber schriftlich bereit erklärt hatte, dahin zu wirken, daß seine Beteiligung an der Erfindung festgestellt würde. In der Patentschrift war der Name des Angestellten auch ausdrücklich als Erfinder genannt. Eine Beteiligung am evtl. Gewinn war ihm 1934 zugesagt worden. 1940 ging der Kläger von der Firma fort und klagte später einen Teilbetrag von 600 RM ein, da sich später erwiesen hatte, daß sein Patent gut verwertbar sei. Bei seinem Austritt aus der Firma hatte der Kläger die Erklärung abgegeben, daß er sein Anspruchsrecht solange zurückstelle, bis eine gesetzliche Regelung getroffen sei. Dadurch konnte das Gericht den Einwand der beklagten Firma, daß das Anspruchsrecht des Klägers verwirkt sei, nicht gelten lassen. Da aber auch ein Gesetz, nach dem die Ansprüche des Erfinders genau festzustellen sind, noch nicht vorliegt, konnte der Kläger auch mit seinem Anspruch zurzeit nicht durchdringen. Es bleibt ihm überlassen, seine Klage zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen. Der grundsätzlichen Bedeutung wegen wurde das Urteil für berufungsfähig erklärt. (nfg)

Hauptkassier Alex Lanmer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Lanmer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Metallscheine und Metallübertragungsscheine

Neuregelung auf dem Gebiete der Eisen- und Metallbewirtschaftung.

Nach der bereits getroffenen Neuregelung auf dem Gebiet der Eisen- und Stahlbewirtschaftung veröffentlicht nunmehr auch die Reichsstelle für Metalle im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 161 vom 13. Juli 1942 ihre Anordnung I, durch die mit Wirkung vom 1. Oktober 1942 die Metallbewirtschaftung neu geordnet und auf der Grundlage der vollen Eigenverantwortung aller Beteiligten in der Wirtschaft vereinfacht wird. Durch die weitgehende Angleichung an die Bewirtschaftungsgrundsätze und -verfahren im Eisen- und Stahlgebiet, vor allem auch in der Form der Anforderungen, Bewilligungen und sonstigen Unterlagen, wurde unter Aufhebung verschiedenster Sonderregelungen und durch Fortfall einer großen Zahl von Sonderformularen eine erhebliche Vereinfachung erzielt. Der neu geschaffene Metallschein ist nicht an den Kontingentsträger, den Auftrag und die Zeit gebunden. Er löst alle bisherigen Scheine für Bezug- und Verbrauchsberichtigungen ab. Metallscheine, Formblätter, Hauptscheine, Kontingentscheine, Metallschecks, Ausführungsverbrauchsscheine und dergleichen wird es in Zukunft nicht mehr geben.

Jeder Kontingentsträger verfügt durch einen Metallschein über sein bei der Metallverrechnungsstelle ausgewiesenes Kontingent und jeder Auftragnehmer durch Metallübertragungsscheine über sein buchmäßiges Guthaben. Zur Sicherung der Beweglichkeit endet die Weitergabe dieser Scheine bei den Betrieben der ersten Verarbeitungsstufe, die durch

ein einfaches Verfahren in den Besitz des benötigten Roh- und Abfallmaterials gelangen. Die Vereinfachung im gesamten Verfahrensablauf wird möglich durch die Verpflichtung zur Buchführung über Ein- und Ausgänge an Metallscheinen und Metallübertragungsscheinen und durch die in die Selbstverantwortung des Betriebsführers gestellte Pflicht, nur soviel Aufträge anzunehmen, als ein Betrieb unter vernünftmässiger Bemessung der Lieferfristen verarbeiten kann und nur in dem Umfang und nur zu der Zeit Metalle anzufordern, als es zur Durchführung dieser Aufträge erforderlich ist. Darüber hinaus besteht für alle Verbraucher von Metallen die Verpflichtung, ständig die Möglichkeit der Einsparung oder Umstellung im Metalleinsatz zu prüfen.

Für bestimmte Zweige der Metallverarbeitung sind zur Entlastung der Verbraucher zweckmäßige Sonderverfahren ausgearbeitet oder in Vorbereitung. Elastische Uebergangsregelungen ermöglichen die reibungslose Umstellung auf das neue Bewirtschaftungsverfahren. Die allgemeine Sicherung der Metallbewirtschaftung wird dadurch gewährleistet, daß jeder Verstoß gegen die selbstverständlichen Pflichten des Betriebsführers strafrechtlich der Verordnung des Führers zum Schutze der Rüstungswirtschaft vom 21. März 1942 unterliegt. Auf den Metallscheinen und auf den Metallübertragungsscheinen steht das allen Beteiligten selbstverständliche Gebot: „Spare Metalle, du hilfst sonst dem Feind!“

pol. Es finden zwei gleiche Vorstellungen statt, und zwar am 16 und 20 Uhr. Jugendliche haben Zutritt. Wer nicht beruflich tätig ist, wird gebeten, die Nachmittagsvorstellung zu besuchen.

Kierspe

Ein neuer Frontbrief.

Zur Zeit befindet sich ein neuer Frontbrief im Druck, der in den nächsten Tagen zum Versand kommen kann. Vor dem Versand des letzten Frontbriefes waren nochmals sämtliche Adressen neu überprüft. Für eine größere Zahl von Soldaten blieb die Adresse infolge eingetretener Veränderungen aber offen. Diese fehlenden Adressen sind bisher nur zum kleinen Teil nachgeholt worden. Es muß Aufgabe der Angehörigen bleiben, dafür zu sorgen, daß die Partei immer im Besitz der richtigen Adresse ist und muß dem Blockleiter eine entsprechende Meldung gemacht werden. Die täglich eingehenden Briefe unserer Soldaten bezeugen, wie sehr sie auf diese Frontbriefe warten. Es liegt daher im eigenen Interesse der Soldaten und ihrer Angehörigen, wenn sie dafür sorgen, daß die Adressen stets auf dem Laufenden sind. (S)

Kierspe-Bhf.

Sommerfest des Kindergartens.

Am Sonnabend versammelten sich etwa 100 Kinder des NSV-Kindergartens an ihrem

Wer ist gemeinschaftsunfähig?

Verbindliche Richtlinien des rassenpolitischen Amtes.

Seit jeher ist die Bekämpfung der Mischlinge ein vordringliches Problem der praktischen Bevölkerungspolitik. In einigen Gauen des Reiches ist nun der Versuch gemacht worden, über die theoretische Begriffsklärung hinaus zur aktiven Bekämpfung der Gemeinschaftsunfähigen zu kommen. Die Reichsleitung des rassenpolitischen Amtes der NSDAP hat diese Bemühungen begrüßt und gebilligt. Da die Mischlinge ein Unruheelement erster Ordnung darstellen, sei diese Arbeit gerade im Kriege sehr wichtig. Es müsse jedoch angestrebt werden, dabei möglichst nach einheitlichen Gesichtspunkten vorzugehen. Vor allem müsse die Wertung in allen Gauen einheitlich erfolgen. Wer gemeinschaftsunfähig ist, müsse im Gesamtgebiet des Reiches in gleicher Weise feststehen. Um eine einheitliche Stellungnahme aller Dienststellen und Mitarbeiter des rassenpolitischen Amtes sicherzustellen, ist die kürzlich im Gau Niederrhein festgelegte Erklärung des Begriffs für verbindlich erklärt worden. Sie stimmt im wesentlichen mit den Richtlinien des Reichsinnenministers für die Beurteilung der Erbgesundheitsfrage überein.

Nach diesem Merkblatt sind gemeinschaftsunfähige Personen, die auf Grund einer anlagebedingten und daher nicht besserungsfähigen Geisteshaltung nicht in der Lage sind, den Mindestanforderungen der Volksgemeinschaft an ihr persönliches, soziales und volkisches Verhalten zu genügen. Gemeinschaftsunfähig ist also, wer infolge verbrecherischer, staats-

feindlicher und querschnittlicher Reigungen fortgesetzt mit den Strafgesetzen, der Polizei und anderen Behörden in Konflikt gerät, ferner der arbeitscheue Rentenjäger und Verschleppungscharakter, oder wer den Unterhalt für sich und seine Kinder laufend der Allgemeinheit aufzubürden vermag, vor besonders unwirtschaftlich und hemmungslos ist und aus Mangel an eigenem Verantwortungsbewußtsein weder einen geordneten Haushalt zu führen, noch Kinder zu brauchbaren Volksgenossen zu erziehen vermag, weiter der Trinker, der einen wesentlichen Teil seines Lohnes in Alkohol umsetzt und seine Familie gefährdet, schließlich Personen, die durch unethischen Lebenswandel aus der Volksgemeinschaft herausfallen bzw. ihren Lebensunterhalt dadurch verdienen. Die Gemeinschaftsunfähigen werden als eine schwere Gefahr für unser Volk bezeichnet. Sie zersetzen die Volksgemeinschaft und bedrohen durch ihren zahlreichen minderwertigen Nachwuchs den Wert der kommenden Generationen.

Die Reichsleitung des rassenpolitischen Amtes hat gleichzeitig die in Wien und Niederrhein erregene praktische Bekämpfung der Gemeinschaftsunfähigen als vordringlich herausgestellt. Mit Hilfe der Ortsgruppenleiter und Arbeitsämter hat der Gau Niederrhein die Erfassung der Gemeinschaftsunfähigen durchgeführt. In den Kreisen und beim Gau sind Mischling-Kommisagenten gebildet worden, deren Sachverständigenurteilen die Verwaltungsbehörden folgen. Letztere entscheiden dann über die Anhaltunterbringung, die Fürsorgezwangsarbeit oder die Einweisung in ein Arbeitserziehungslager der Staatspolizei.

Belohnungen ausgesetzt.

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß für zweckdienliche Angaben zur Festnahme flüchtiger ausländischer Arbeitskräfte durch entsprechende Benachrichtigung des nächsten Gendarmerie- bzw. Polizeibeamten oder Landwachpostens sowie für die tatkräftige Mitarbeit an der Wiederergriffung entwichener russischer Zivilarbeiter Belohnungen ausgesetzt werden. Anträge sind bei der Ortspolizeibehörde zu stellen.

Die Hundstage.

Am 23. Juli trat die Sonne aus dem Zeichen des Krebses in das des Löwen, und mit Beginn einer einmonatigen Zeit, die man schon von altersher Hundstage genannt hat. Mit dieser Bezeichnung verbinden wir den Begriff des Hochsommers und der heißen Tage. Mit Hundehitze oder Hundekälte hat sie nichts zu tun; der sonderbare Name kommt von dem Hundstern, Sirius genannt, dem Hauptstern im Großen Hund, dessen Frühaufgang mit dem Uebertritt der Sonne in den Löwen zusammenfiel.

Halber

Ein außerordentliches musikalisches Ereignis

steht den Volksgenossen von Halber und dessen näherer und weiterer Umgebung Ende September dieses Jahres bevor. Der Deutschen Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist es gelungen, für einen großen Richard-Wagner-Abend den in musikalischen Kreisen berühmten Generalmusikdirektor Claus Mettstraeter und das Städtische Orchester der Gaubauhauptstadt Bochum (etwa 60 Mann) zu gewinnen. Das dürfte wohl das bisher hier in Halber und (ausgenommen Lüdenscheid) einer sehr weiten Umgebung größte musikalische Ereignis sein, das jemals gegeben wurde. Es wird aber auch — das dürfen wir heute schon verraten — das kulturell hochstehendste Ereignis sein, das jemals hier zum Ausdruck kam. Außerdem sind für diesen außerordentlichen musikalischen Rahmen 2 ebenso bekannte Solisten verpflichtet: die Sopranistin Constanze Mettesheim und der Heldentenor Gent Moort, beide vom Deutschen Opernhaus in Berlin. Diese musikalische Großveranstaltung kann selbstverständlich nicht — wie sich jeder wohl bei Ueberdenken der damit verbundenen Umstände erklären kann — als Aufführung innerhalb des RDB-Ringes geboten werden; sondern sie steigt als selbständige RDB-Veranstaltung. Es dürfte wohl wenig Halberaner geben, die nicht von sich aus ein derartiges musikalisches Unternehmen mit allen Mitteln unterstützen. — Ueber die Einzelheiten des außerordentlichen Programms berichten wir zu gegebener Zeit.

NS-Frauenkraft Halber-Neustadt.

Wir werden gebeten, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Zusammenkunft der Amtsleiterinnen morgen (Mittwoch, 28. Juli) abend 8 Uhr im Hotel zum Löwen dringend ist und das Erscheinen aller Amtsleiterinnen Pflicht.

Schalksmühle

Aus dem Kaninchenzuchtverein.

In der im Vereinsheim W. Kriegeskorte stattgefundenen Mitgliederversammlung des Kaninchenzuchtvereins Schalksmühle konnte wiederum ein neues Mitglied aufgenommen werden. Für die am 5. und 6. Dezember stattfindende Ausstellung sollen als Preisrichter Mathieu-Hohenlimburg und Genies-Redlinghausen gewonnen werden. Wegen besonderer Leistung bei der Zucht von Wirtschafts- und Vereinsrassen wurde der Verein mit dem 3. Preis bedacht und eine Prämie überwiesen. Zur Hebung der Kleintierzucht in den angrenzenden Gebieten wird der Verein auch in diesem Jahre einen Teil Zuchttiere zur Verfügung stellen.

Silberhochzeit.

Am Dienstag, 28. Juli die Eheleute Robert M u e r m a n n und Frau Hedwig geb. Radtberg, Wolmestran, hier.

Handball-Jugend-Freundschaftsspiel

Schalksmühle gegen Kierspe 79:17:4 (8:2) Beide Mannschaften traten mit jungen Kräften an. Die Sturmreihe der Schalksmühler erwies sich als sehr stark, was in der Hauptsache den hohen Torerfolg einbrachte. Ein trotzdem interessantes ritterliches Spiel. Die Schalksmühler suchen ständig neue Gegner. Anschrift der Jugendabteilung ist Otto Franke, Schalksmühle. Am kommenden Sonntag wird sich die Jugend mit einem starken Aufgebot an den Nadebornwalder Kampfspielen beteiligen.

Brügge

Der Filmwagen kommt

und zeigt uns am Mittwoch, 29. Juli den größten Film des Jahres „Der große König“. In der Wochenschau sehen wir die Erstürmung von Tobruk und den Endkampf um Sevasto-

Heimatländischer Sport

Man sieht schon klarer!

Preußen Bochum und Arminia Marten siegreich. — DSC Hagen verliert knapp. — Hagen 10 und Witten 07 steigen zur 1. Klasse auf. — Hoher Handballsieg von Sportr. Gevelsberg in Hagen.

Die mit Spannung erwarteten Aufstiegsspiele zur Bezirks- bzw. 1. Klasse wurden reibungslos unter Dach und Fach gebracht. Während es zwischen dem DSC Hagen und Preußen Bochum nur zu dem kleinsten der Ergebnisse kam, siegte Arminia Marten zu Hause recht eindeutig über Olpe. Bochum hat seine Position stark gefestigt und gilt als Favorit. Marten hat sich vom Schluß der Tabelle an den zweiten Platz vorgearbeitet und hat auch noch alle Aussichten. Dem Sauerlandmeister dürften die Felle so ziemlich weggeschwommen sein. Man muß jetzt abwarten, wie sich Preußen Bochum und Marten in den kommenden Spielen schlagen werden. Den DSC Hagen kann nur noch eine Niederlage von Bochum und Marten retten.

In den Aufstiegsspielen zur 1. Klasse wurde auch der zweite aufsteigende Verein in Witten 07 ermittelt. Hagen 10 schlug Rot-Weiß Iserlohn und hat damit alle drei Spiele gewonnen. — Witten 07 gewann in Hohenlimburg ziemlich hoch und hat dadurch sein Ziel erreicht. Die beiden Neulinge der ersten Klasse werden nunmehr beide vom Kreise Marl gestellt. Die Vertreter des Kreises Lenne-Volme

mußten mit dem dritten und vierten Platz vorliebnehmen.

DSC Hagen — Preußen Bochum 0:1 (0:0)
Mit dem knappsten aller Resultate blieben die Bochumer glückliche Sieger. Erst 6 Minuten vor Schluß fiel der Siegestreffer. Hagen hatte vorher mehrfach Gelegenheiten, das Spiel zu seinen Gunsten zu entscheiden, aber ausgesprochenes Pech verdarb auch die einfachsten Tormöglichkeiten. Mit dieser Niederlage sind die Aussichten der Hagener nur noch sehr gering.

Arminia Marten — SpVg Olpe 5:1 (1:1)

Olpe versuchte auch in diesem Spiel, eine Entscheidung bereits in der ersten Halbzeit zu erzwingen, doch gelang nur ein Unentschieden. Nach der Pause setzte sich das bessere technische Können, überhaupt die bessere Spielweise der Martener mehr und mehr durch, vier weitere Tore unterstrichen die höheren Qualitäten des Platzvereins, während Olpe nicht mehr zum Zuge kam.

Hohenlimburg 10 — Witten 07 0:5 (0:2)!!

Witten kam im letzten Spiel mit einer sehr starken Mannschaft nach Hohenlimburg; man wußte, daß es die letzte Chance war und nahm

sie wahr. Bereits bei Halbzeit mit 2:0 geschlagen, konnte Hohenlimburg auch im 2. Abschnitt nicht mehr aufschließen und mußte am Ende den Gästen einen hohen und überraschenden 5:0-Sieg überlassen. Damit hat Witten die zweite Stelle und den Aufstieg errungen.

Schwelm 06 — Sportfr. Siegen 7:2 (3:0)
Um die westfälische Gebietsmeisterschaft standen sich am Sonntag am Brunnen in Schwelm Schwelm 06 und Sportfr. Siegen gegenüber. Die Jungens von Schwelm waren klar überlegen und lagen bis zur Halbzeit schon mit 3:0 in Führung. Nach dem Wechsel trat die Überlegenheit noch stärker zutage. Die Platzbesitzer waren noch viermal erfolgreich, während Siegen nur zwei Tore anbringen konnte. Schwelm 06 steht durch diesen Sieg nunmehr endgültig unter den letzten „Bier“.

Handball.

Sportfr. Gevelsberg zweimal erfolgreich.
Eine Kombination von Reichsbahn Hagen und Eintracht Wehringhausen hatte die Elf des Sportr. 33 Gevelsberg zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet, das eine eindeutige Angelegenheit des Gastes war. In der Pause lagen die Sporttrier mit 7:1 in Führung. Hagen warf nach der Halbzeit noch zwei Tore, während Gevelsberg noch sechsmal erfolgreich war. — Am Sonnabend fand auf der Geer in Gevelsberg ein Freundschaftsspiel zwischen Sportr. 33 und einer Stadtmannschaft aus Wuppertal statt, das die Platzherren mit 6:4 gewinnen konnten.

Turnen.

Harfort-Bergfest am 16. August.
Das beliebte und traditionelle Harfortberg-

fest bei Wetter, wo sich alljährlich Tausende von Turnern und Turnerinnen treffen, findet in diesem Jahre am 16. August statt.

Gillerbergsportfest verschoben.

Das bekannte Gillerbergsportfest, auf dem sich jedes Jahr die südwestfälischen Turner treffen, mußte verschoben werden. Das Sportfest findet jetzt am 8./9. August in Siegen statt.

Schwimmen.

Gebietsmeisterschaften im Schwimmen und Kunstspringen.

Zum zweiten Male wurden die Gebietsmeisterschaften von Westfalen im Schwimmen und Kunstspringen im schönen Werdohler Freibad am Wochenende ausgetragen. Die Beteiligung war auch in diesem Jahr wieder äußerst gut, starteten doch an den beiden Tagen nicht weniger als 140 Schwimmer u. Schwimmerinnen sowie rund 30 Wasserballspieler. Bereits am Sonnabend wurde ein Vorrundenspiel um die Gebietsmeisterschaft ausgetragen, das der Bann 228 (Emischer-Lippe) ganz klar über Bann 252 (West) mit 13:0 (6:0) für sich entscheiden konnte. Beim VdM feierte die Bochumerin Selga Grauthoff über 200 Meter Brust einen ganz sicheren Sieg in 3:17,4. An zweiter Stelle folgte Dannelore Pelger-Bochum in 3:41,7 und kurz dahinter lag Selga Stracke vom gleichen Verein mit 3:42,1. Die Kraulstaffel 3 mal 100 Meter VdM holten die Medel vom Bann 228 (Emischer-Lippe), und das 100-Meter-Brustschwimmen für SJ wurde eine Beute von Fritz Stappel-Dortmund. Im Kunstspringen der SJ war Johann Wille-Grönschwid mit 58,99 Punkten der beste Springer.

Die zur Wolga zogen...

Von A. von Sagenhofen.
Schicksalsroman um die ersten Wolgadeutschen.
Urheber-Rechtschutz durch Verlag
Oskar Meißner, Berlin.
(26. Fortsetzung.)

Der kleine Thomas jauchzt, händepatschend, seinem ersten Christbaum zu. Für ihn ist die weiße Steppe und das Blockhaus Heimat. Die Älten aber gedenken so mancher lieben Stätte im fernen Deutschen Reich.

Die Wölfe gehen zum Angriff vor. Ihr Heulen in der Nacht zerreiht den Schlaf mit jähem Entsetzen. Aber der Mensch gewöhnt sich an alles.

Nacht für Nacht heulen die Bestien, und Nacht um Nacht verstärkt sich dieses schreckliche Heulen. Dazu gesellt sich der Sturm auf die Palisaden. Die Raubtiere klettern an ihnen hoch. Die Gier schnellte sie in die Luft. Sie hängen an den Pfosten und rutschen wieder strebend ab.

Deviz und Kraftrecht stehen und schießen. Immer zwei halten abwechselnd Wache jede Nacht.

„Herrgott!“ flucht Deviz. „Diese Bestie! Schau sie dir an, Joachim! Das muß ein alter Räubersführer sein. Er reißt Späne aus dem Holz. Wenn sie das anfangen, dann sind wir erledigt.“

Sie schießen, was die Flinten hergeben. Aber in der nächsten Nacht sind es noch mehr geworden.

Am Morgen, wenn die winzigen schwarzen

Punkte in der fernen Steppe verschwinden, ziehen die Männer die erlegten Tiere hinter die Palisaden, häuten sie ab und werfen das Fleisch wieder hinüber zum Fraß für die Nacht.

Marte prüft in schwerer Sorge ihre Vorräte an geräucherten Fischen, Fleisch und Mehl. Wenn es nur langt, wenn es nur langt!

Endlos fällt der Schnee. Je mehr die Schneedecke anwächst, um so niedriger werden die Palisaden.

Die Männer reden nicht darüber. Sie verdoppeln die Wachen.

Es ist, als sende die Steppe alle bösen Geister aus, um die lästigen Eindringlinge zu bekämpfen. Wenn die Lichter der Wölfe über dem Schnee hüpfen und springen, ist diese geisterhafte Kampfansage schauerlich, mit nichts zu vergleichen.

Da sagt Eberhardt Deviz eines Tages: „Ich fahre nach Saratow und hole Gift. Damit versehen wir die Kadaver.“

Maria schreit laut auf bei diesen Worten.

Joachim hat schon seit langem das Gefühl: wenn das so fort geht, halten wir nicht stand. „Sprich nicht vor den Frauen!“ raunt er Deviz zu. „Wir werden überleben!“

„Es ist nicht lange Zeit zu überlegen!“ murren Deviz.

In den andern Dörfern ist die Not noch größer. Vielleicht waren Wälle und Bäume weniger ausreichend, die Wachen weniger aufmerksam. Da und dort sind die Wölfe bereits eingedrungen und haben ihre Opfer gefunden.

Einige Junge, Mutige wollen mit Deviz nach Saratow.

Es werden Schlitten hergerichtet. Es müs-

sen viele Schlitten sein und sie müssen mit lauter guten Schützen besetzt sein.

Maria, die kleine Walpurga auf dem Arm, hängt weinend an Eberhardts Hals.

Aber Deviz küßt das Kind und lacht: „Es wäre ja traurig, wenn wir, so wie wir ausgerüstet sind, nicht mit den Bestien fertig würden!“

Joachim Kraftrecht und Florian Reißer fahren ebenfalls mit. Die übrigen bleiben zu Hause zum Schutz der Frauen.

Marte steht in dieser Nacht selber mit einer Flinte an der Palisade. In ihrem tapferen Herzen ist nur ein stummes Gebet um die, die unterwegs sind.

In dieser Nacht ist der Ansturm furchtbar. Die Wölfe weichen selbst beim Morgengrauen nicht.

Gertrud hat zuerst bleich und zitternd da-hergekommen.

„Geh hinein, Gertrud! Geh! Du kannst ja nicht helfen!“ sagt Hans Vorreiter bittend zu ihr.

Aber sie weigert sich. „Zeige mir, wie man schießt!“

Da reicht ihr Hans eine Flinte und unterweist sie in der Handhabung. Er ist stolz auf seine Gertrud.

Am Morgen fallen alle halbtot und fast erfroren aufs Bett, für ein paar Stunden Schlaf findend.

Maria kocht und beaufsichtigt die Kinder. Sie hat keine Spannkraft mehr. Nur die Arbeit hält sie noch aufrecht. Man wagt es nicht, von denen zu reden, die fort sind.

„Wird das jeden Winter so?“ fragt Gertrud bange während des Essens.

„Nein, Gertrud!“ beruhigt Körner sie. „Wo der Mensch haust, muß das Raubtier weichen. Es wird schon gelingen, sie zu vertreiben und zum Teil wenigstens auszurotten.“

Deviz und seine Begleiter sind noch nicht von Saratow zurück. Sie hatten angekündigt, spätestens in drei Tagen wieder daheim zu sein.

Jedes trägt seine Angst stumm in sich, nur Maria weint haltlos und preßt die kleine Walpurga verzweifelt an ihr Herz.

Der vierte Tag ist halb vorbei. Die Männer mühen schon längst da sein!

Gertrud schaut immer nur Marte an. Martes Augen haben einen fernen abwesenden Blick.

„Damals“, sagt Marte leise und versonnen, „habe ich es gewußt, vorher, daß ihm etwas geschehen ist.“

Maria faßt heftig Martes Arm. „Und jetzt nicht? Jetzt nicht? So rede doch! Jetzt nicht?“

„Nein, jetzt nicht.“

Die Stunden rücken vor. Es wird Abend. Sie sitzen zusammen um den Tisch in der Halle. Die Kinder schlafen. Angstvoll horchen alle hinaus: man mühte den Schlitten hören.

Da ertönt in der grauen Dämmerung des Abends das erste ferne Heulen der Wölfe. Georg Körner nimmt die Flinte vom Haken.

„Heute kommen sie früh!“

Es ist einfach nicht mehr zu ertragen. Marte steht auf, um Feuer im Herd zu machen. Die Männer sollen essen, bevor sie die Wachen an den Palisaden beziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Wir geben unsere Vermählung bekannt:

Dr. med. Wilhelm Koefer

Medizinalrat

Hildegard Koefer

geb. Tade

Lüdenscheid

Worthstr. 24

Kreimendahl

h. Halver Post Schwenke

28. Juli 1942.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken wir herzlichst

Hannelore Bernscheid

Ing. Kurt Lemmert

Schalksmühle u. Berlin-Neukölln, im Juli 1942.

D a n k s a g u n g

Ueber die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeit zu unserer Verlobung haben wir uns sehr gefreut und danken hiermit herzlichst

Käthe Suffer / Joachim Hannemann

Schalksmühle

3. St. im Osten

im Juli 1942.

Ihre Gurke bleibt hart
durch
REESE'S GURKENSCHUTZ

Rezepte bei jedem Kolonialwarenhändler
oder direkt durch die
REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN



Jeder Wagen mehr -

**WERKZEUG
FÜR EINE
GROSSE
MONTAGEHALLE**



Helft mit! Laßt keine Wagenecke leer!

Räder müssen rollen für den Sieg!

Was koche ich morgen?

Pellkartoffeln mit bratenbrauner Soße

ein Essen, für das man kein Fett braucht, wenn Sie die Soße aus dem KNORR-Soßenwürfel - der alle Zutaten enthält - kochen. Den Würfel fein zerdrücken, glattrühren und mit 1/2 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen.

KNORR

Wegen Erkrankung

keine Sprechstunde.

Dr. Sprenger,
Halver i. W.

Sehr gut erhaltenes

Klavier

zu verkaufen.

Offerten unt. A. S. an die
Geschft. dfr. Stg. in Halver.

Denkt an die Verdunkelung!

Alte, leistungsf. Lebensvers.

Inspektor

(Gehalt, Spesen u. Prov.)

Kriegsbeschädigter wird ein-

gearbeitet.

Offerten unt. A. S. an die

Geschäftsst. dfr. Stg. i. Halver.

Erhalte heute nachmittags eine

Auswahl Oldenb. frische, sowie hoch- und zurücktragende rot- und schwarzbunte

Stübe und Rinder

so wie

Läuferischweine.

Abd. Japp, Schalksmühle

Telefon 424.